

SO 9. NOVEMBER
Kunsthalle, 16 Uhr

Stadt-Bild / Kunst-Raum

Entwürfe der Stadt in Werken von
Potsdamer und Ost-Berliner Künstlerinnen
und Künstlern (1949 – 1990)

Gastreferate des Potsdam Museums

Anlässlich des 25. Jahrestages des Mauerfalls am
9. November 1989 präsentiert das Potsdam Museum
eine Retrospektive von Stadtlandschaften Potsdamer
und Ostberliner Künstlerinnen und Künstler aus der
Zeit der DDR. Diese Ausstellung, die aus der Sammlung
des Potsdam Museums heraus entwickelt und durch
Leihgaben aus bekannten Museen und Privatsamm-
lungen ergänzt wird, ermöglicht Einblicke in die thema-
tische und stilistische Vielfalt der Kunst beider Städte.

Die Auseinandersetzung mit der künstlerischen Pro-
duktion in der DDR findet jenseits von Verklärung und
pauschaler Verdammung statt. Nicht selten werden
in Stadtbildern die Lebensverhältnisse und der Zustand
einer Gesellschaft reflektiert. Viele Arbeiten werden
der Öffentlichkeit zum ersten Mal seit dem Mauerfall
1989 präsentiert.



© VG Bild-Kunst, Bonn 2014 / Fotograf: Michael Lüder



© Peter Rohn / Fotograf: Harald Hirsch

Peter Rohn, DER WEISSE TRABANT, 1976, Privatbesitz

Die beiden Projektverantwortlichen des Potsdam
Museums, **Dr. Jutta Götzmann** (Direktorin) und
Dr. Anna Havemann (wiss. Mitarbeiterin) zeigen auf,
wie die Auseinandersetzung mit der vielgestaltigen
künstlerischen Produktion aus der DDR konkret aus-
sieht und präsentieren eine **digitale Auswahl** der
in der **Potsdamer Ausstellung** gezeigten Bilder.

Moderation: Valentin Schönherr,
Historiker und Publizist

*Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem
Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam und
der Stiftung Stadtmuseum Berlin. Sie ist in Potsdam
zu sehen vom 7. September 2014 bis 11. Januar 2015.*

Uwe Pfeifer, KINDERFASCHING IM NEUBAUQUARTIER, 1976
Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte

SO 9. NOVEMBER
Kunsthalle, 17 Uhr
■ Lesung

Ilma Rakusa und ihr Berlin-Journal



© Giorgio von Arb

Ilma Rakusa wurde 1946 in der Slowakei geboren und
lebt seit 1951 in der Schweiz. Die mehrsprachige Schrift-
stellerin und Übersetzerin (Tschechow, Kertész) hat 2009
den Schweizer Literaturpreis erhalten («Mehr Meer»)
2010/2011 lebte sie als Fellow des Wissenschaftskollegs
für einige Monate in Berlin und hat in einem Tagebuch
ihre intensiven Berlin-Begegnungen und -Beobachtungen
festgehalten. Im Anschluss an die Ausstellungs-Präsen-
tation «**Stadt-Bild / Kunst-Raum**» liest Ilma Rakusa aus
ihrem Berlin Journal «**Aufgerissene Blicke**» (2013, Droschl).

Kunsthalle, 17.45 Uhr
■ Gespräch

Was vom Tage übrig blieb

Valentin Schönherr diskutiert mit **Jutta Götzmann,**
Anna Havemann und **Ilma Rakusa** über Spuren
des 9. November 1989, des Tages des Mauerfalls in
Berlin/Potsdam – in den Erinnerungen, im heutigen
Alltag, übergeordnet und ganz persönlich.

SO 9. NOVEMBER
Bourbaki Restaurant, 18.15 Uhr

Apéro

offert vom Verein Luzern-Potsdam



SO 9. NOVEMBER
stattkino, 19 Uhr

Die Familie

von Stefan Weinert
Deutschland 2013, 91 Min., D

Einführung Valentin Schönherr

«Zwei Jahre auf Bewährung.
Für einen Todesschützen. Das ist doch was!?»

Mit diesen Worten werden wir, von Irmgard B. einer
der Protagonistinnen und Mutter des 1986 erschossenen
Sohnes aus dem heutigen Berlin in den eindrucksvoll
berührenden Film eingeführt. Hinterbliebene sind
bei Unrechtstaten auch Opfer. Mehr als ein Vierteljahr-
hundert nach ihrem Verlust, leiden sie noch an dem
Trauma.

Eine Mutter weiss zum Beispiel immer noch nicht, wo
die Leiche ihres Sohnes geblieben ist, eine Ehefrau
versteht nicht, wie und warum ihr Ehemann damals an
der Grenze ertrunken ist, der Sohn eines Maueropfers
sieht zum ersten Mal in einer Stasi-Akte die Fotos von
der Leiche seines erschossenen Vaters.



kunsthalle luzern



POTSDAM
MUSEUM



Stadt
Luzern



Stadtbibliothek
Stadt Luzern



www.hirschmatt.ch

HIRSCHMATT
BUCHHANDLUNG



bourbaki panorama
Löwenplatz 11 Luzern
tel. 041/410 30 60
www.stattkino.ch



**25 JAHRE
MAUERFALL**
Filme & Kunst & Literatur

6.–9. November 2014
im Bourbaki Panorama

Patronat: Verein Luzern-Potsdam



25 JAHRE MAUERFALL

Filme & Kunst & Literatur

6.–9. NOVEMBER 2014

im Bourbaki Panorama

Was es vor 25 Jahren hiess, von Potsdam nach Berlin zu fahren, lässt sich heute kaum mehr nachvollziehen. Zwischen der Bezirksstadt Potsdam und dem Osten des geteilten Berlin lag der eingemauerte Westen, der Weg führte Dutzende von Kilometern über Stock und Stein durch die brandenburgische Provinz. Die Mauer fiel auch in Potsdam.

Ein Vierteljahrhundert später muss niemand mehr aussenherum fahren. Vermutlich hat sich keine Gegend in Mitteleuropa seit dem Ende des Kalten Krieges so grundstürzend verändert wie Berlin und sein Umland. Aber die Erinnerung an die Teilung ist bei denen, die sie erlebt haben, noch greifbar – und für die Jüngeren wie für Touristen ein unumgängliches Thema.

Wie sahen Künstler und Künstlerinnen der DDR eigentlich die Städte Potsdam und (Ost-)Berlin? Machen sie die allgegenwärtige Teilung sichtbar? Wie stellt sich die Problematik der Mauerschützen in einem aktuellen Spielfilm dar? Was beobachtet eine Schweizer Schriftstellerin in Berlin und Potsdam heute? Und wie wirkt dies auf uns, aus Luzerner Perspektive?

Lassen Sie sich einladen zu einem anregenden Wochenende des Hörens, Schauens und Diskutierens, vom 6. bis 9. November 2014, genau 25 Jahre nach dem historischen Mauerfall.

Valentin Schönherr

Roland Nicolaus, POTSDAMER PLATZ «EIN PLATZ FÜR TIERE», 1989
Stiftung Stadtmuseum Berlin

DO 6. NOVEMBER

stattkino, 19 Uhr

Der Rote Kakadu

von Dominik Graf

Deutschland 2005, 129 Min., D

«Der Rote Kakadu» erzählt eine Liebesgeschichte aus der DDR kurz vor dem Mauerbau und greift dabei auf die persönlichen Erinnerungen des Drehbuchautors Michael Klier zurück. Der vielfach preisgekrönte Regisseur Dominik Graf inszenierte die dramatische Geschichte mit grossem Gespür für Zeitkolorit und das Lebensgefühl im realsozialistischen Dresden jener Jahre.

Das titelgebende Tanzlokal existierte tatsächlich und war Treffpunkt für künstlerische Freigeister, politische Querdenker und junge Menschen, die einfach ausgelassen feiern wollten. Die Hauptrollen spielen Max Riemelt, der für seine Leistung mit dem Bayerischen Filmpreis geehrt wurde, Jessica Schwarz und Grafs Stammschauspieler Ronald Zehrfeld.



© Cinémathèque suisse

FR 7. NOVEMBER

stattkino, 19 Uhr

■ ■ Lesung & Gespräch

Matthias Zschokke und sein «Berliner Ding»



© Sébastien Agnetti

Matthias Zschokke, 1954 in Bern geboren, lebt seit 1980 in Berlin. Zahlreiche Bücher (u.a. «Maurice mit Huhn», «Lieber Niels») sowie mehrere Theaterstücke hat der vielfach ausgezeichnete Autor und eidgenössische Literaturpreisträger seither geschrieben und auch drei Filme realisiert. Berlin war dabei immer wieder Kulisse... Sein neuestes Buch hat jedoch explizit nichts mit Berlin zu tun, sondern spielt in Venedig («Die strengen Frauen von Rosa Salva»).

Im Gespräch mit **Luzia Stettler**, Literaturredaktorin Schweizer Radio SRF, erzählt Matthias Zschokke wie Berlin zum Alltags- und Venedig zum Inspirationsort wurde.

In Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Luzern und der Hirschmatt Buchhandlung

TICKETS & RESERVATIONEN

FILMREIHE vom DO 6. bis SO 9. November:

Ticketpreise stattkino CHF 18.- und 15.-

LESUNG mit Matthias Zschokke, 7. November: CHF 15.-

VERANSTALTUNG am 9. November in der Kunsthalle: Freier Eintritt

RESERVATIONEN: Tel. 041 410 30 60 oder info@stattkino.ch

Kassenöffnung jeweils 30 Minuten vor der Vorführung.

Weitere Infos unter: www.stattkino.ch, www.bvl.ch

und www.hirschmatt.ch



SA 8. NOVEMBER,
stattkino, 18.30 Uhr

Über das Meer – Die DDR-Flucht des Erhard Schelter

von Arend Agthe

Deutschland 2011, 80 Min., D

In dem Dokumentarfilm-Drama «Über das Meer – Die DDR-Flucht des Erhard Schelter» erzählt Erhard Schelter, wie er die Flucht plante, wie er sie erlebte und weshalb er die DDR verlassen wollte.

Schelter hatte seit seiner Jugend den Traum, auf Schiffen um die Welt zu fahren. Mehrere Bewerbungen scheitern am DDR-Apparat. Schelter gilt als unangepasst und unzuverlässig. Kern des Films sind die packenden Erzählungen Schelters, die Beschreibungen seiner Flucht und deren Vorgeschichte, seines Lebens in der DDR und der Gründe für seine Entscheidung zu fliehen. Reenactments und historische Archivaufnahmen ergänzen die Schilderungen von Erhard Schelter und weiterer Zeitzeugen.

Textredaktion: Yvonne Volken, Peter Leimgruber _ Grafik: hundundhut.ch